KURZFILMPROGRAMM « MEIN PLANET »

Als Echo auf die Sektion Genrekino der 36. Ausgabe stellt dieses Kurzfilmprogramm unsere Erde in den Mittelpunkt. Jeder ein- zelne der poetischen Filme erinnert uns auf seine Weise an das Wunder eines Augenblicks, die Auswirkungen unseres Handelns und warum wir uns um unsere Erde und ihre Bewohner*innen kümmern müssen!

Durée

41 Minuten

Âge

Empfohlen ab 4 Jahren (1H-2H)

DER KLEINE VOGEL UND DIE BIENEN

Lena von Döhren, Schweiz, 2020, 5’

Hoch oben erfreut sich der kleine Vogel an den Blüten seines Ahornbaumes. Ein geheimnisvolles Brummen, das es zu ergründen gilt, schickt ihn auf eine Reise in eine zauberhafte Blumenwelt.

AUTOMNE

Yann Austin, Marie Briand, Cécile Fauchie, Louise Flatz, Helene Letourneur, Marina Saunier, Frankreich, 2016, 3’

In der Werkstatt der vier Jahreszeiten nimmt der Herbst seinen Platz neben einem Miniaturmodell der Erde ein. Anhand seiner Werkzeuge, läutet er seine Jahreszeit auf dem Planeten ein.

BLANKET

Marina Moshkova, Russland, 2020, 6’

Im hohen Norden lebt ein ausgesprochen mürrischer Eisbär. Eines Tages bekommt er unerwartet Besuch.

PENGUIN AND WHALE

Ezequiel Torres, Pablo R. Roldán, Argentinien, 2021, 2’

Jedes Jahr besucht ein Wal seinen Freund, den Pinguin. Aber die Eisscholle schmilzt. Mit Hilfe anderer Tiere versucht er, ihn vor der Klimaerwärmung zu retten.

AHCO ON THE ROAD

Soyeon Kim, Südkorea, 2013, 9’

Der kleine Elefant geht alleine in den Wald und entdeckt unter anderem Pflanzen und andere Tiere. Er bekommt keine weichen Knie, aber wird er zurückfinden?

BATTERY DADDY

Jeon Seung-bae, Südkorea, 2021, 7’

«Batter Daddy» ist für Vieles im Haus zuständig, wie für die Spielsachen der Kinder, die Fernbedienungen und Türschlösser. Eines Tages unternimmt «Battery Daddy» mit anderen Personen einen Ausflug in ein Tal.

REGENSONG

Yawen Zheng, China, 2012, 8’

Ein kleiner Junge hilft einem roten Fuchs, das Regenwasser in der Stadt aufzufangen. Sie verbringen den ganzen Tag zusammen, spielen und sammeln das kostbare Gut.

Impressum

Eine Zusammenarbeit FIFF - e-media

Planète Cinéma, das Schulprogramm des FIFF, arbeitet mit der Conférence Intercantonale de l'Instruction Publique de la Suisse Romande et du Tessin (CIIP) und e-media.ch bei der Erstellung von Unterrichtsblättern zusammen.

Seit über 20 Jahren bietet *Planète Cinéma* Schülern und Studenten aller Altersstufen, von der Grundschule bis zur Hochschule, die Möglichkeit, an Vorführungen von speziell für sie ausgewählten, selten gezeigten Filmen teilzunehmen, um ihnen die Vielfalt der internationalen Filmkultur näher zu bringen.

https://www.fiff.ch/de/schulen

Redaktion

Dossier erstellt von **Barbara Rickenmann,** Instruktionsdesignerin, Januar 2022.
Übersetzung aus dem Französischen von Andrea Kuratli.

Lernziele

- Die Filmform des animierten Kurzfilms kennenlernen.
- Die Jahreszeiten und die Veränderungen, die sie mit sich bringen, erkennen können.
- Lernen, die Merkmale von verschiedenen wilden Tieren zu unterscheiden.
- Sich des Klimawandels und der Umweltverschmutzung bewusst werden und umweltbewusste Handlungsweisen kennenlernen.
- Zwischen der natürlichen Umwelt und der menschlichen/städtischen Umwelt unterscheiden können.

Fächer und Themen

Bildnerisches Gestalten

Die Schülerinnen und Schüler können Kunstwerke aus verschiedenen Kulturen und Zeiten sowie Bilder aus dem Alltag lesen, einordnen und vergleichen.
 LP 21 : BG.3.A.1

Die Schülerinnen und Schüler können eigenständige Bildideen zu unterschiedlichen Situationen und Themen alleine oder in Gruppen entwickeln.
 LP 21 : BG.2.A

Die Schülerinnen und Schüler können kunstorientierte Methoden anwenden.
 LP 21 : BG. 2.C

Die Schülerinnen und Schüler können Bilder wahrnehmen, beobachten und darüber reflektieren.
 LP 21 : BG.1.A.2

Überfachliche Kompetenzen

Soziale Kompetenzen (Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Umgang mit Vielfalt) Umgang mit Vielfalt:
Vielfalt als Bereicherung erfahren, Gleichberechtigung mittragen
Die Schülerinnen und Schüler können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.

Inhalt

Der kleine Vogel und die Bienen, Lena Von Döhren, Schweiz, 2020, 5’

In einer Welt voller geometrischer Formen und leuchtender Farben, lernt ein kleiner Vogel, der noch nicht fliegen kann, eine summende Biene und die umliegenden Blumen kennen… Doch ein Fuchs streicht zwischen den Bäumen herum und der Vogel erscheint ihm sehr appetitlich… Wird er genug flink sein, um ihn zu fangen?

Automne (Herbst), Yann Austin, Marie Briand, Cécile Fauchie, Louise Flatz, Helene Letourneur, Marina Saunier, Frankreich, 2016, 3’

Sie wissen es vielleicht nicht, doch die vier Jahreszeiten, die unseren Planeten mit einer Farbpalette von Weiss über Grün bis Rot verzieren, sind das Werk von 4 Künstler*innen, schweigsamen Wesen, die die Bäume anmalen und den Wind wehen lassen. Der Herbst ist ein hybrides Wesen, das einem Pilz ähnelt, eine eindeutige Vorliebe für Orangetöne hat, und der die Landschaft im Laufe der Jahreszeiten behutsam verziert.

Blanket (Decke), Marina Moshkova, Russland, 2020, 6’

Ein misslauniger und unmotivierter Eisbär wohnt in einem Haus aus Schnee und Eis. Eines Tages bekommt er unerwarteten Besuch von einem fröhlichen, neugierigen Braunbären, der es schafft, das Eis zu brechen und dem Eisbären ein Lächeln zu entlocken.

Pinguin und Wal, Ezequiel Torres, Pablo R. Roldán, Argentinien, 2021, 2’

Die Hauptfiguren sind ein Wal, ein paar Möwen und ein Pinguin. Das Szenenbild ist das Packeis, das mehr und mehr schmilzt. Der Wal bemüht sich, einen sicheren Ort für den Pinguin zu finden, doch das Eis schmilzt jedes Mal. Vielleicht brauchen sie die Hilfe von anderen Walen und den Möwen… Diese wird aber leider zweifellos nutzlos sein.

Ahco unterwegs, Soyeon Kim, Südkorea, 2013, 9’

Ein neugieriger, kleiner Elefant entfernt sich von seiner Mutter um die Umgebung zu erkunden und findet sich inmitten der Wunder, aber auch der Gefahren des Dschungels wieder. Auf wen wird er zwischen den Bäumen treffen? Die Tiere, die seinen Weg kreuzen, könnten sich als freundlich oder als sehr gefährlich erweisen...

Battery Daddy, Jeon Seung-bae, Südkorea, 2021, 7’

In den Fernbedienungen, elektronischen Fliegenfängern und den Taschenlampen einer Familie lebt eine kleine Fliege, die immer sehr beschäftigt ist... Eines Tages, als sie den Vater und sein Kind zum Fischen begleitet, bringt eine Schlammlawine sie in grosse Gefahr. Battery Daddy wird ihnen vielleicht zu Hilfe kommen können!

The Song for Rain (Regensong), Yawen Zheng, China, 2012, 8’

An einem regnerischen Tag spielt ein Kind in den Pfützen inmitten der Gebäude und des Lärms der Stadt. Dabei trifft es auf einen hochkonzentrierten Fuchs, der versucht, einen löchrigen Plastiksack mit Regenwasser zu füllen. Das Kind und der Fuchs machen sich daraufhin auf, eine effizientere Methode zu finden um die wertvolle Flüssigkeit zu sammeln, ohne dass wir genau verstehen weshalb. Die Kinder werden es vielleicht herausfinden.

Weshalb Mein Planet für Schüler*innen ein sehenswertes Kurzfilmprogramm ist

Die ausgewählten Kurzfilme des FIFF 2022 drehen sich um vielfältige, auf das Alter Ihrer Schülerinnen und Schüler abgestimmte Themen: die Jahreszeiten, der Lauf der Zeit, wilde Tiere, aber auch gegenseitige Unterstützung, Umweltschutz oder der Klimawandel. Die künstlerische Absicht des Teams von Planète Cinéma war es, eine Alternative zum etwas düsteren Thema dieser 36. Ausgabe des FIFFs (Weltuntergang) zu bieten. Die Frage, die dieses Programm von Animationsfilmen aufwirft, ist also klar: Wie können wir unseren wertvollen Planeten schützen?

Einige Kurzfilme sind poetisch und sanft, andere sind direkter und handeln von wichtigen sozialen und ökologischen Problemen, ohne sie zu beschönigen, aber auch ohne beängstigend zu wirken. Die Auswahl beinhaltet leichte sowie auch tiefgründigere Geschichten, deren Ernsthaftigkeit jedoch nur hervorscheint, wenn Sie danach gewollt darauf eingehen. Sie können sich im Unterricht ohne Weiteres ausschliesslich auf die Animationstechniken oder Themen rund um die Natur, die Jahreszeiten oder wilde Tiere konzentrieren, ohne unbedingt auf den menschlichen Einfluss auf die Umwelt einzugehen.

Einige Kurzfilme sind poetisch und sanft, wenngleich auch direkt und verleihen den wichtigsten sozialen und ökologischen Bedenken eine Stimme, ohne diese zu beschönigen, aber auch ohne angsteinflössend zu wirken. Mit mehr oder wenigen kurzen, manchmal lustigen und manchmal poetischen Geschichten, ermöglicht es Ihnen dieses Programm, diese Themen auf verschiedenen Leseebenen zu behandeln: je nach Alter der Schülerinnen und Schüler, aber auch je nach Aktivität, die Sie vor oder nach der Filmvorführung durchführen möchten.

Didaktische Anregungen

Vor dem Film

A. Der animierte Kurzfilm

1. Falls der Begriff noch nicht im Unterricht behandelt wurde, erklären Sie den Schülerinnen und Schülern, was eine **Animation** ist:

Eine Animation ist ein Video (das ein Film, eine Fernsehserie, ein Werbespot sein kann), in dem die Figuren keine echten Personen sind. Es besteht aus einer Folge von Einzelbildern, Zeichnungen (oder im Falle von Stop-Motion-Filmen von Fotos), die in hoher Geschwindigkeit aufeinander folgen und so ein animiertes (bewegtes) Bild erzeugen. Eine Sekunde Animation besteht aus vierundzwanzig Einzelbildern.

Seit mehreren Jahrzehnten werden bei Animationsfilmen verschiedene Arbeitsschritte, sei es bei der Kreation oder bei der Bearbeitung, am Computer durchgeführt. Die Unterscheidung mit/ohne Computer ist somit – sofern nicht ausdrücklich erwähnt – für neuere Filme nicht sinnvoll.

Erklären Sie anschliessend was ein **Kurzfilm** ist:

Ein Film der weniger als eine Stunde dauert, in den meisten Fällen jedoch maximal 30 bis 40 Minuten.[1]

2. Zeigen oder erklären Sie mündlich einige Beispiele von Animationsfilmen und anschliessend von animierten Kurzfilmen. Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler nach weiteren Beispielen und gehen Sie dabei besonders auf die verwendeten Techniken ein.

Beispielsweise von Hand gezeichnete oder gemalte Animationsfilme (insbesondere Disney-Filme), Stop-Motion-Filme mit Figuren (z.B. *Shaun das Schaf* oder *Coraline),* computeranimierte Filme in 3D oder 2D (*Toy Story* und andere Grossproduktionen für Kinder, aber auch Serien wie *Peppa Pig*, die von Hand gezeichnet sein könnten und somit in 2D sind), Flachfigurenfilme[2] (insbesondere der Film „*Princes et Princesses*“ von Michel Ocelot) und schliesslich animierte Kurzfilme (z.B. einige Werke der Student*innen der École des Gobelins[3]. Achten Sie darauf, klar zwischen einem Kurzfilm (eine einzelne Geschichte) und einer Serienepisode (ein Kapitel einer längeren Geschichte und/oder die Erlebnisse bereits bekannter Figuren, in einer Folge von mehreren Episoden) zu unterscheiden.

3. Zeigen Sie den SuS anhand eines Daumenkinos (auch flip-book genannt) ein konkretes Beispiel von statischen Einzelbildern, die zu bewegten Bildern werden. Sie können mit den SuS vor oder nach dem Kinobesuch ganz einfach solche Daumenkinos basteln, z.B. mit alten Telefonbüchern. Im Abschnitt *Weiterführende Informationen* finden Sie ein PDF-Dokument, welches die Arbeitsschritte erklärt und verschiedene Modelle zum Ausdrucken beinhaltet.

Besorgen Sie für diese Bastelübung die für die Anzahl SuS benötigten Telefonbücher (z.B. im Sekretariat oder in der Bibliothek). Ein Telefonbuch reicht für neun Daumenkinos. Schneiden Sie das Telefonbuch mit einem Cutter der Länge nach durch (öffnen Sie das Telefonbuch zu einem Drittel und schneiden Sie die Seite von oben nach unten durch, machen Sie dasselbe beim zweiten Drittel). Nachdem Sie ihr Telefonbuch in drei dünnere Telefonbücher unterteilt haben, schneiden Sie jedes davon mithilfe der Schneidmaschine der Breite nach in drei (oder bei jüngeren SuS in vier) Teile durch. So erhalten Sie neun kleine Bücher mit sehr

1 Im romanischen Sprachbereich hat sich für Kurzfilme, die länger als 30 Minuten sind, der Begriff „Mittellangfilm“ (z.b. auf Französisch „moyen métrage“) etabliert. Der Begriff ist im Deutschen aber wenig verbreitet. Dies gilt ebenso für die Bezeichnung „très court métrage“ für Filme, die weniger als 4 Minuten dauern.

2 Hier finden Sie ein pädagogisches Dossier der Université Populaire des Images über die Animation mit ausgeschnittenen Papierfiguren (auf Französisch): https://upopi.ciclic.fr/transmettre/parcours-pedagogiques/initiation-au-cinema-d-animation/seance-4-le-papier-decoupe

3 Auf dem Youtube-Kanal der École des Gobelins sind die Filme der Schüler*innen nach Jahrgang geordnet. Achtung: nicht alle Filme sind für das junge Publikum geeignet! Sehen Sie sich die Filme vor der Verwendung im Unterricht an. https://www.youtube.com/channel/UC-vrN89jIox3XqAKbEMeFgQ

langen Seiten, auf denen die SuS beispielsweise einen kleinen Punkt zeichnen können, der sich nach und nach verschiebt.

B. Die Natur und die Jahreszeiten

1. Drucken Sie das Arbeitsblatt *Wilde Tiere* (im **Anhang 1**) farbig aus oder projizieren Sie es im Klassenzimmer. Bitten Sie die SuS, die acht Tiere einer geografischen Region zuzuordnen. Die älteren SuS können dies mithilfe einer Weltkarte oder der Peters-Projektion einer Weltkarte (**Anhang 1**, Seite 2) allein oder in der Klasse tun. Mit den jüngeren SuS können Sie die Wandtafel in folgende drei Kategorien unterteilen: der Dschungel, das Packeis, der Wald.

   Bitten Sie die SuS die Bilder zu betrachten und zu bestimmen, welche Tiere in einem warmen Klima (Elefant und je nach Jahreszeit der Wal), einem kalten Klima (Eisbär, Pinguin) oder an mehreren Orten auf der Welt leben (Krähe, Fuchs, Biene, Braunbär). Fragen, inwiefern sich ihre Lebensräume unterscheiden (Temperatur, Art der Bäume, Jahreszeiten, Festland oder Wasser) aber auch wie sich die Tiere körperlich voneinander unterscheiden (Fellart, Farbe, Grösse). Diese Übung kann mündlich oder schriftlich durchgeführt werden um die fachübergreifenden Kompetenzen der Beobachtung und des Wortschatzes zu stärken.

   Die acht Tiere haben ein Fell oder ein Gefieder, das sie vor der Hitze und der Kälte schützt und je nach Farbe ihres Lebensraums dunkler oder heller ausfällt. Dieser Lebensraum kann im Wasser oder an Land sein, es gibt auch Tiere (Pinguin, Braunbär), die ihre Beute im Wasser jagen. Der Lebensraum kann auch der Wald, eine Blumenwiese oder eine von Schnee und Eis bedeckte Felsregion sein.

2. Kommen Sie mit den jüngeren SuS mithilfe eines Jahreskreises oder Bildern der Jahreszeiten auf die Jahreszeiten zurück. Bitten Sie sie, die Unterschiede zwischen verschiedenen Bäumen (**Anhang 2)** oder Landschaften zu finden.

Mit den älteren SuS können Sie beispielsweise ein kurzes Gedicht über die Jahreszeiten schreiben, oder den Wortschatz zu verschiedenen Wetterphänomenen (Wind, Regen, Schnee, Nebel, Hitzewelle...) trainieren.

Unterscheiden Sie beim Korrigieren oder Zusammentragen der Antworten zwischen Regionen, in denen sich die Jahreszeiten voneinander unterscheiden (wie in der Schweiz) und Regionen, in denen es das ganze Jahr über eher warm oder kalt ist und die Jahreszeiten sich von den unseren unterscheiden.

Nach dem Film

A. Die Natur und die Jahreszeiten

a. Die Tierwelt

1. Lassen Sie die SuS anhand des Arbeitsblattes *Wer bin ich?* (**Anhang 3**) die verschiedenen Figuren der sechs gemeinsam angesehenen Kurzfilme erraten. Nutzen Sie die Gelegenheit um eine kleine Gedächtnisübung durchzuführen, indem sie gemeinsam die Figuren mit einigen Sätzen in ihre Geschichten einordnen. Drucken Sie das Arbeitsblatt für die älteren SuS aus und bitten Sie sie, für jede Figur einen Satz in das vorgesehene Feld zu schreiben.

2. In den Kurzfilmen *Der kleine Vogel und die Bienen, Blanket, Pinguin und Wal* und *Ahco, unterwegs* kommen immer zwei Tiere vor, die man vergleichen kann. Bitten Sie die SuS, einen der vier Kurzfilme zu wählen und danach die beiden Figuren zu zeichnen, indem sie auf die Unterschiede (Grösse, Farbe, Charakter) eingehen. Mit fortgeschrittenen Gruppen können Sie auf die Punkte zurückkommen, die sie vor der Filmvorführung behandelt haben und Tiere aus verschiedenen Kurzfilme vergleichen. Es ist auch möglich das Duo Fuchs-Kind oder Herbst-Winter miteinzubeziehen, falls Sie der Übung eine menschliche oder imaginäre Komponente hinzufügen möchten.

b. Die Jahreszeiten

1. Sehen sie sich die drei Kurzfilme über die Abenteuer des kleinen Vogels von Lena von Döhren an (siehe Abschnitt *Weiterführende* Informationen).

   Heben sie danach die Unterschiede zwischen den verschiedenen Jahreszeiten hervor: das Laub der Bäume, das Aussehen des Bodens, die Farbe des Himmels, der Schnee, Blumen auf den Feldern, das Schlüpfen der Schmetterlinge, Wasser, das fliesst oder einfriert…

2. Bitten Sie die SuS, sich an den Kurzfilm *Automne* (*Herbst)* zu erinnern. Wer war die Hauptfigur und wie sieht sie aus? Ein orangefarbenes Wesen, das halb Pilz, halb Mensch ist. Wieso? Im Herbst sieht man die meisten Pilze aus dem Boden schiessen und Orange ist die Farbe der Blätter im Herbst. Welche Werkzeuge oder Elemente benutzt der Herbst bei seiner Arbeit, um das Aussehen des Planeten zu verändern? Eine Pinzette, um die Blumen auszuziehen, ein Blasebalg um Wind zu erzeugen, ein Pinsel um die Blätter orange und rot anzumalen, Wolken, um Regen zu bringen, Gläser mit Nebel drin. Der Herbst lässt auch die Kastanien zu Boden fallen und die Pilze hervorkommen.

3. Die SuS auffordern, sich die Werkzeuge und Gegenstände vorzustellen, die der Herbst, der Frühling und der Sommer benutzen würden, wenn sie an der Reihe sind. Wie könnten die Jahreszeiten-Wesen aussehen? Der Winter ist in einen weissen Schneeumhang mit Tannenbäumen auf den Schultern eingehüllt und sein Körper ist blau wie ein gefrorener See. Was ist mit den anderen?

B. Der animierte Kurzfilm

a. Formen und Farben

1. Lassen Sie die Kinder mithilfe von farbigen Blättern, Farbstiften oder Wachsmalstiften, Leim und Schere einen kleinen Vogel aus einfachen geometrischen Formen wie in *Der kleine Vogel und die Bienen* basteln.

a) Projizieren Sie das Filmplakat im **Anhang 4** (und evtl. auch den Fuchs am Anfang dieses Dossiers). Zeigen Sie den SuS, dass der kleine Vogel, die Biene und der Fuchs mit einfachen geometrischen Formen gemacht sind: Kreise, Kreisviertel, Ovale…

b) Verteilen Sie die Bastelanleitung. Es wird empfohlen einen blumigen Hintergrund (oder etwas anderes) auf ein weisses Blatt zu zeichnen und dann ausschliesslich die Körperteile, aber nicht das Auge, auszuschneiden. Anschliessend die Teile auf den Hintergrund kleben und das Auge und die Füsse von Hand nachzeichnen. Für die älteren SuS können Sie die Anleitung auch an die Wandtafel projizieren oder zeichnen, damit die SuS die Formen z.B. selbst auf ein Millimeterpapier übertragen.

2. Nachdem die SuS einen Vogel gebastelt haben oder einfach nur die Anleitung gesehen haben, verteilen Sie die Sammlung von geometrischen Formen, idealerweise auf dickem, verschiedenfarbigem Papier ausgedruckt. Lassen Sie die SuS die Formen ausschneiden um sie danach auf die SuS-Gruppen zu verteilen(damit sie verschiedene Formen und Farben zur Auswahl haben). Bitten Sie die SuS, aus den Formen ein Tier zu gestalten. Ermutigen Sie die SuS, die Stifte nur zu brauchen, um Details anzufügen, die schwer auszuschneiden sind und keine Strukturen oder Details (Haare, Federn, Zähne, Krallen...) hinzuzufügen. Schlagen Sie ihnen am Ende der Lektion vor, ihr Tier von den Mitschüler*innen erraten zu lassen.

3. Drucken Sie die Bilder im **Anhang 5** (Sie können zusätzlich auch die anderen Bildern aus den Anhängen dieses Dossiers verwenden) im Grossformat aus und hängen Sie sie an die Wandtafel.

a) Fragen Sie die SuS, welche Farbe Gefühle und Empfindungen haben: Freude, Angst, Trauer, Kälte, Wärme, Angst, Geschwindigkeit, Lärm…

b) Bitten Sie die SuS anschliessend, die Bilder der Filme zuerst nach den Gefühlen, die sie beim Betrachten empfunden haben, und danach nach Farbe zu sortieren.

c) Aus welchem Grund teilt man ein Bild erst in eine Kategorie und dann in eine andere ein? Warum benutzen einige Kurzfilme die Farben Blau und Grau für Trauer und Rot und Orange um Freude auszudrücken? Und warum ist es in anderen Kurzfilmen eher umgekehrt?

Die Farben werden gebraucht, um Gefühle auszudrücken: Freude, Trauer, Enttäuschung, Angst, Wut… Aber auch Empfindungen: Kälte, Wärme, Lärm, Stille… Man kann sich über die Farben nicht immer einig sein, da jede Kultur die Farben anders „wahrnimmt“ (siehe *Weiterführende Informationen, Punkt 8.)*

Ausserdem wird manchmal eine Farbe verwendet um eine physische Realität abzubilden: der Himmel ist im Frühling blau, das will aber nicht heissen, dass es kalt ist oder die Szene traurig ist. Die Bäume sind im Herbst rot, doch das drückt nicht unbedingt Wut oder Wärme aus. Also werden andere Elemente des Szenenbilds benutzt, um die Absicht der Szene zu verdeutlichen (zum Beispiel Blumen für den Frühling, um den blauen Himmel nicht mit niedrigen Temperaturen zu verwechseln).

d) Bitten Sie die SuS nun, in der Klasse oder in Zweier- oder Dreiergruppen, eines der jeweils ersten Bilder der vier Seiten des Anhangs zu betrachten: der Fuchs der weggeht, der Bär, der neben der Decke schläft, die Schatten der Möwen oder die orange werdenden Blätter. Lassen Sie die SuS einen kurzen Text verfassen (oder diktieren Sie einen kurzen Text), der das Gesehene detailliert beschreibt und auf die Farben und Empfindungen eingeht.

- Der Fuchs ist auf der anderen Seite des Tunnels, in der Natur. Auf seiner Seite ist das Wetter schön und die Sonne scheint. Es scheint warm zu sein. Der Fuchs ist zufrieden. Auf der Seite des Jungen regnet es immer noch. Wir sind in der Stadt, es ist lärmig und schmutzig. Alles ist grau.

- Der Bär schläft ganz allein in einem kalten, blauen Haus aus Eis. Er ist nicht zufrieden, vielleicht ist er traurig. Auf dem anderen Bett liegt eine gelb-grüne Decke, die weich und warm aussieht.

- Der Schatten der Möwen und der Eisblock sind rosa. Der Himmel ist blau und das Wetter gut. Die Möwen verhindern, dass die Sonne das Eis zum Schmelzen bringt. Dies macht einen glücklich, da man weiss, dass der Pinguin seinen Eisberg behalten wird.

- Einige Bäume sind orange und die Tannen sind grün. Der Himmel ist blau, mit Wolken. Es scheint schönes Wetter zu sein, denn die Wolken sind weiss. Das Bild scheint eher ruhig, es macht Lust, dort spazieren zu gehen.

C. DER UMWELTSCHUTZ

a. Die persönliche Verantwortung

1. Sehen Sie sich ein oder mehrere Videos mit plus Gruppen plus Fortgeschrittene an.
2. Fragen Sie die SuS mit welchen Gesten sie sich im Alltag umweltfreundlich verhalten (das Licht oder Elektrogeräte ausschalten wenn man sie nicht benutzt, kein Wasser verschwenden[4], Abfall trennen und keinen Abfall liegen lassen, für kurze Strecken das Fahrrad, den Bus oder zu Fuss gehen bevorzugen…

Erklären Sie anschliessend, dass ein sehr grosser Teil der Umweltverschmutzung von grossen Unternehmen und Fabriken verursacht wird und dass unser Anteil an persönlicher Verantwortung zwar wichtig ist, aber nicht reichen wird, um von heute auf morgen alles zu verändern. Geben Sie einige Beispiele von kleinen Dingen, die man tun kann, um grosse Unternehmen dazu zu bringen, die Umwelt weniger zu verschmutzen: Saisonales Gemüse und Früchte einkaufen, um zu zeigen, dass wir keine per Flugzeug importierte exotische Produkte brauchen; nur neue Kleidung kaufen, wenn wir sie wirklich brauchen, um zu zeigen, dass es nicht notwendig ist, jeden Tag Ladungen von Kleidung zu liefern; Wiederverwendung/Reparatur/Recycling von beschädigten Gegenständen statt Neukauf, um zu verhindern, dass noch mehr Plastik und seltene Metalle produziert/aus dem Boden gewonnen werden etc.

b. Die Verantwortung der Gemeinschaft und der Industrie

1. Projizieren oder verteilen Sie den SuS die Seite 1 von **Anhang 5** *Inzwischen.* Fragen Sie sie, welches Phänomen auf dieser Bilderfolge zu sehen ist (der Meeresspiegelanstieg). Verteilen oder zeigen Sie anschliessend die Seite 2 und bitten Sie sie, eine Verbindung zwischen diesen Bildern und dem Anstieg des Meeresspiegels herzustellen.

Auf der Seite 1 ist zu sehen, wie das Wasser steigt und nach und nach die Häuser bedeckt. Ebenso lässt sich erkennen, wie die Zeit vergeht, da die Häuser immer abgenutzter wirken.

Auf der Seite 2 sind drei Einstellungen aus einem Kurzfilm zu sehen: die erste zeigt den Ausschnitt eines Hintergrunds, auf dem eine Stadt/ein Dorf mit einer Fabrik zu sehen ist, die viel schwarzen Rauch in den Himmel bläst und ein Tunnel, aus dem eine dunkle Flüssigkeit ins Wasser läuft. Die Farben des Himmels, des Rauchs und der Flüssigkeit lassen vermuten, dass es sich dabei um umweltschädliche Produkte handelt.

Das zweite Bild ist auch ein Bildausschnitt, das Möwen auf dem Packeis und im Wasser zeigt, die von Müll umgeben sind: ein Autoreifen, eine Plastikflasche, Glasflaschen, eine Konservendose.

Das letzte Bild ist die letzte Einstellung des Kurzfilms und zeigt den Eisberg voller Abfall: ein Reifen, Plastik aller Art, Taschen, Glas, etc.

Diese drei Bilder zeigen menschliche Aktivitäten, die einen direkten Einfluss auf den Lebensraum der Tiere (Boden- und Wasserverschmutzung, Gefahr des Strangulierens oder Erstickens durch Abfälle...), sowie einen Einfluss auf die Luftqualität und möglicherweise die Ozonschicht hat, was zur globalen Erwärmung und somit zum Anstieg des Meeresspiegel führt (siehe Abschnitt *Weiterführende Informationen).*

4 In Ländern mit gesichertem Trinkwasserzugang, wie in der Schweiz, ist dies eher eine symbolische und wirtschaftliche, als eine ökologische Geste, aber trotzdem ist sie wichtig.

Weiterführende Informationen

1. Mehrere pädagogische Dossiers der Université Populaire de l'Image über die verschiedenen Animationstechniken (auf Französisch):
   https://upopi.ciclic.fr/transmettre/parcours-pedagogiques/initiation-au-cinema-d-animation

2. Arbeitsblatt von www.hugolescargot.com mit Beispielen zum Ausdrucken, um ein Daumenkino zu erstellen. In der Klasse durchführen oder den SuS zeigen. Wir empfehlen ihnen die Vorlage mit der Fliege, die simpel und effektiv ist:
   https://static.ccm2.net/scrib-files/10586799.pdf

3. Der Kurzfilm **Der kleine Vogel und die Bienen** ist Teil einer Serie von vier Kurzfilmen von Lena von Döhren. Sie finden die Filme unter nachstehendem Link, um sie sich mit ihren SuS ansehen zu können:
   https://www.derkleinevogel.com/fr/

4. Erklärung des Meeresspiegelanstiegs anhand von zwei Experimenten:
   https://www.youtube.com/watch?v=P0NWErWu5ac
   Video über das Schmelzen des Meer- und Festlandeises:
   https://www.youtube.com/watch?v=4IVrLQ9cxBc

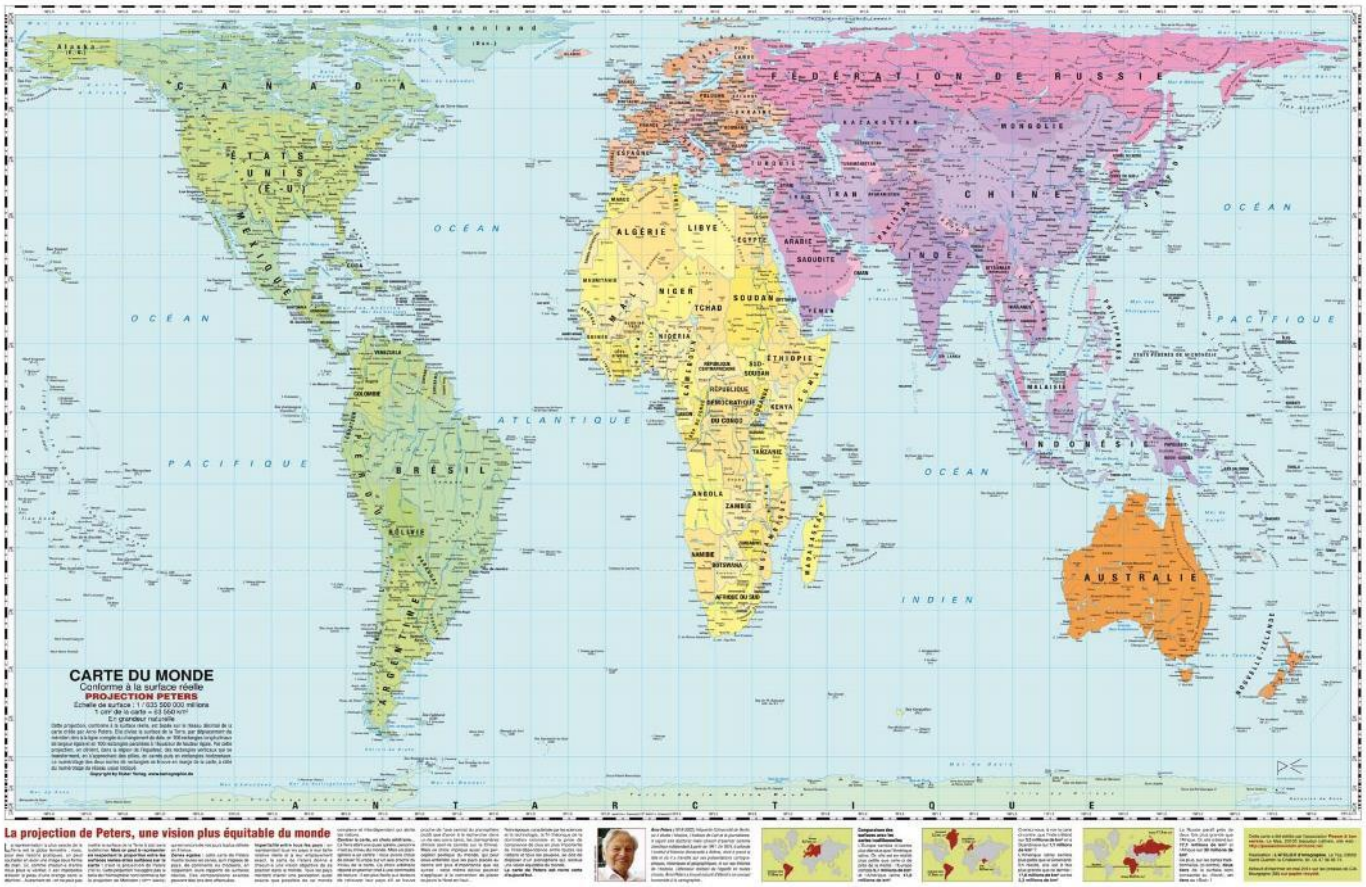
5. Artikel, der sich mit den Bedeutungen von Farben in verschiedenen Kulturkreisen befasst:

   https://startupwissen.biz/bedeutung-farben-weltweit-unterschiede-kulturen/

   https://www.designerinaction.de/design-wissen/bedeutung-farben/

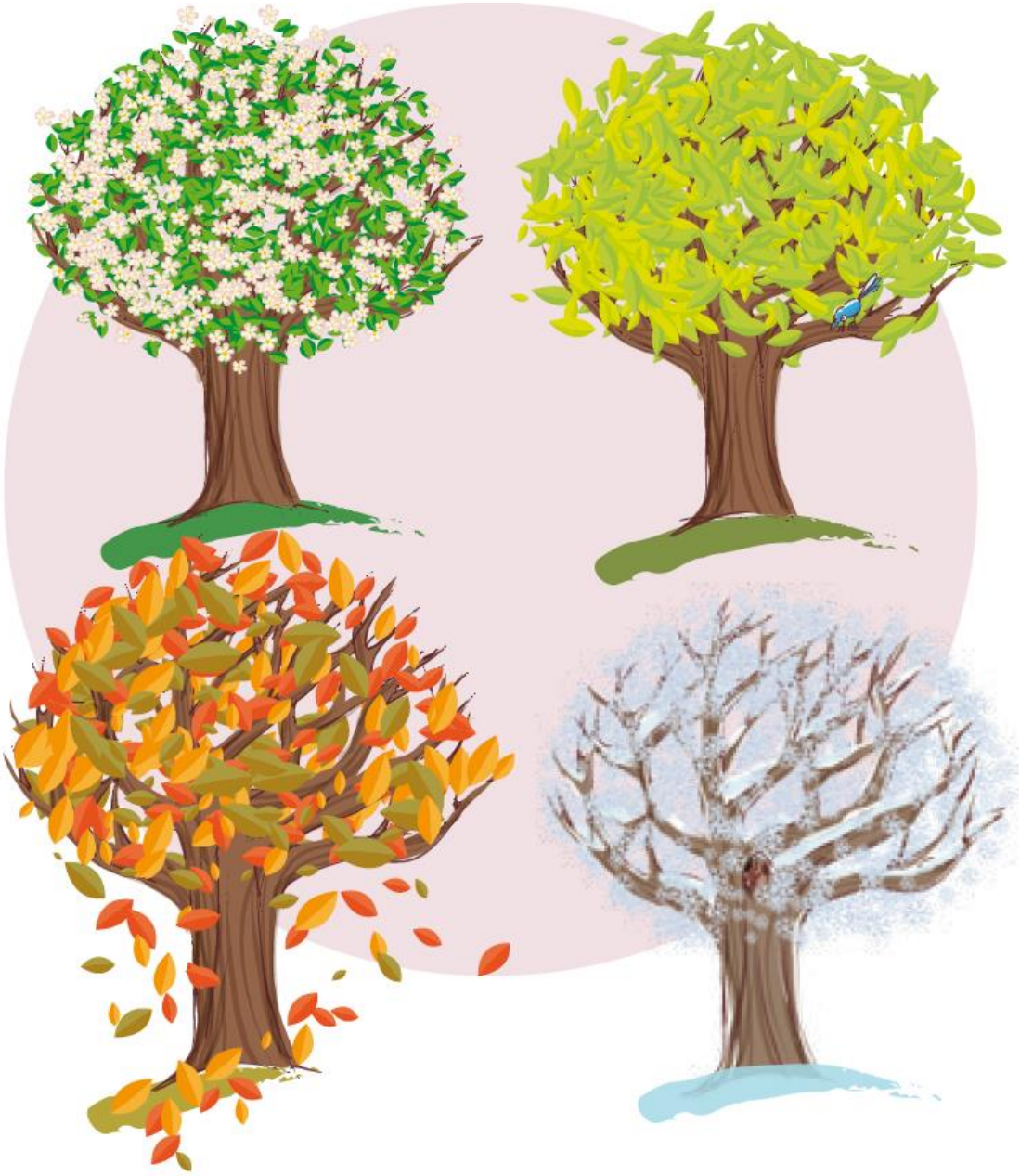
Anhang 1 – Wilde Tiere

Weltkarte in flächentreuem Grössenverhältnis – Peters-Projektion



La projection de Peters, une vision plus équitable du monde

Anhang 2 – Die Jahreszeiten, vier Bäume



Die Illustration stammt aus dem pädagogischen Dossier *Die vier Jahreszeiten eines Baumes* des Freiburger kantonalen Programms – Ernährung, Bewegung, psychische Gesundheit, das zahlreiche Ideen für Aktivitäten, Rezepte und zum Basteln rund um diese Thematik beinhaltet[5].

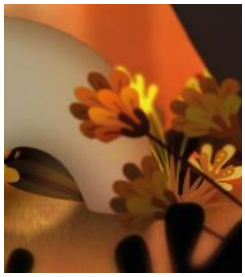
5 https://www.fr.ch/de/gesundheit/vorbeugung-und-foerderung/die-vier-jahreszeiten-eines-baumes

Anhang 3 – Wer bin ich?

Wem gehören diese Hände?

Wem gehören diese Hände?

Wer versteckt sich hinter diesen Blumen?



Wer versteckt sich hinter diesen Blumen?

Wer wohnt hier?

Wer wohnt hier?

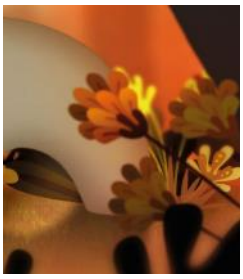
Anhang 3 – Wer bin ich? - Lösungsblatt

Wem gehören diese Hände?

Wer wohnt hier?

Diese Hände gehören dem Herbst, der die Bäume orange färbt und die Blätter fallen lässt.	Diese Hände gehören dem Fuchs, der in der Stadt Wasser sammeln wollte, um seine Blumen wachsen zu lassen.

Wer versteckt sich hinter diesen Blumen?



Wer versteckt sich hinter diesen Blumen?

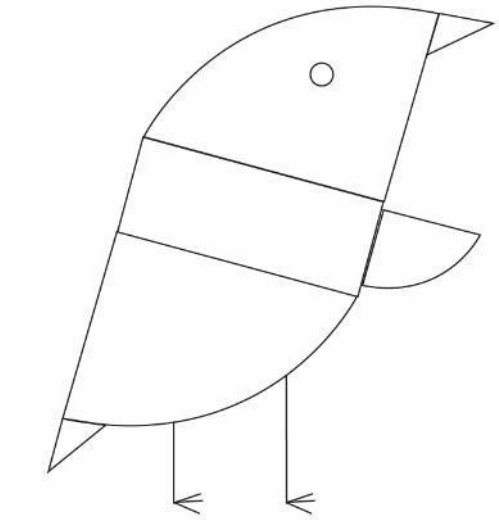
Hinter diesen Blumen versteckt sich der kleine Vogel, der noch nicht fliegen kann und Blumen und Bienen mag.	Hinter diesen Blumen versteckt sich Ahco, der neugierige kleine Elefant, der sich für einen Moment im Wald verirrt hat.

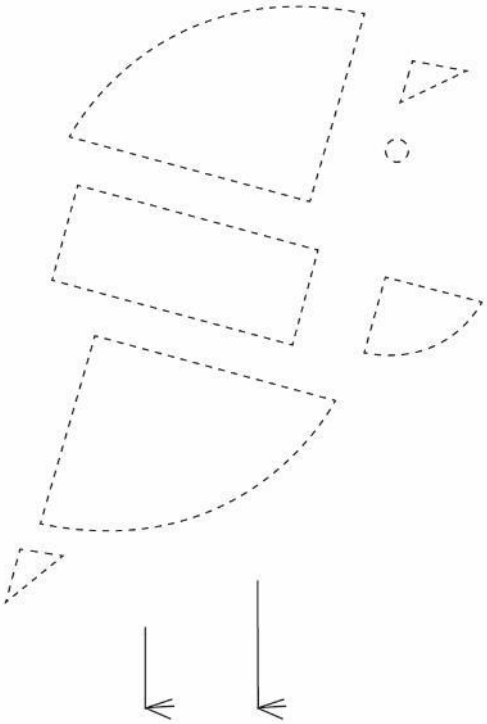
Wer wohnt hier?

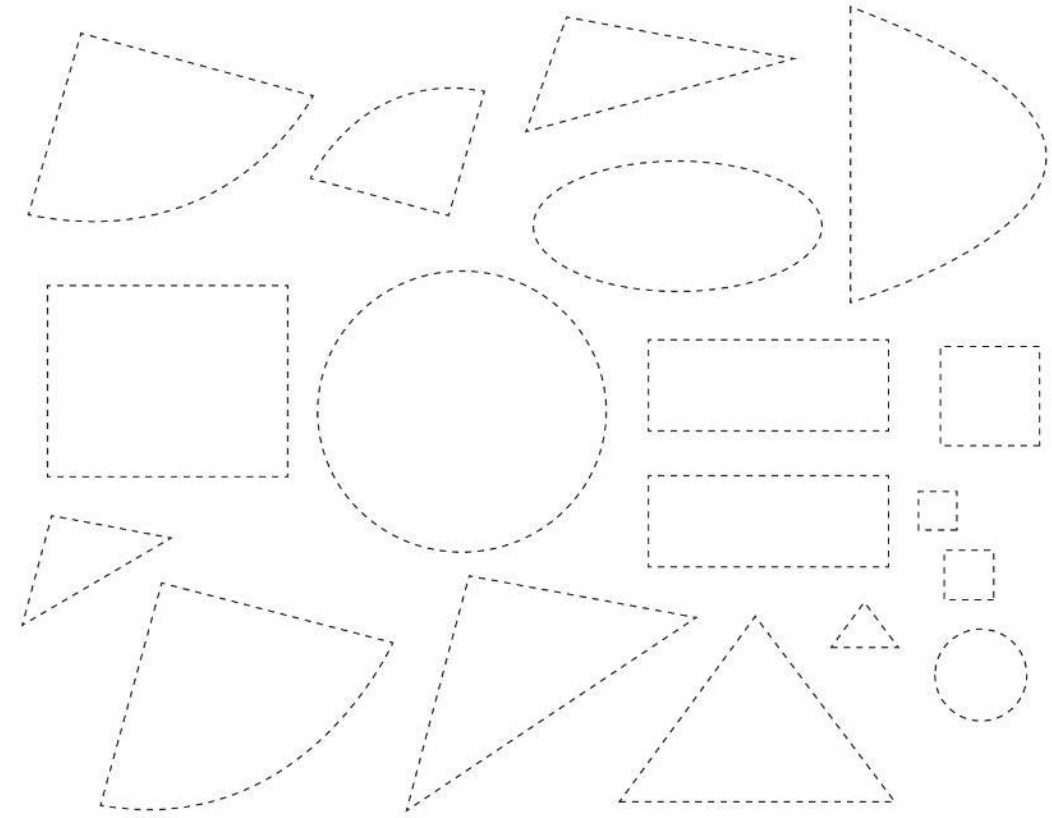
Wer wohnt hier?

Auf diesem Eisberg wohnt ein Pinguin, der gerne einen Ort finden möchte, wo das Eis nicht schmilzt.	In diesem Haus aus Schnee wohnt der mürrische Eisbär, der überraschend vom Braunbären Besuch bekommt.

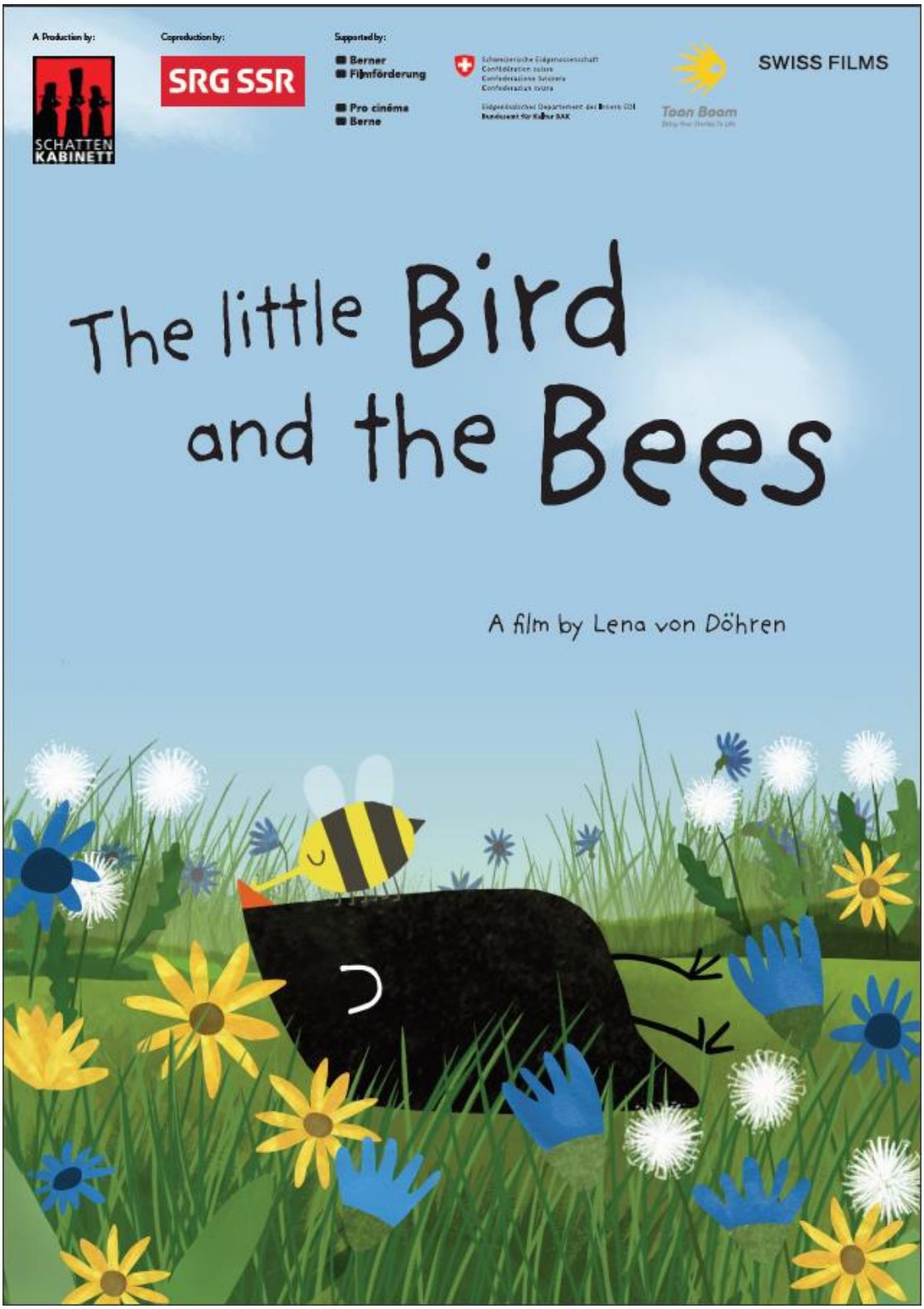
Anhang 4 – Bastelvorlage für den kleinen Vogel



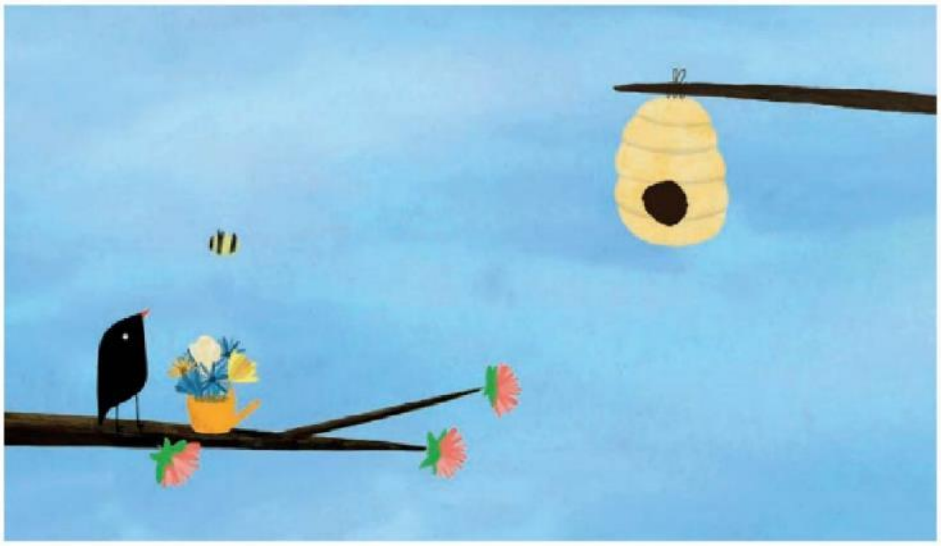




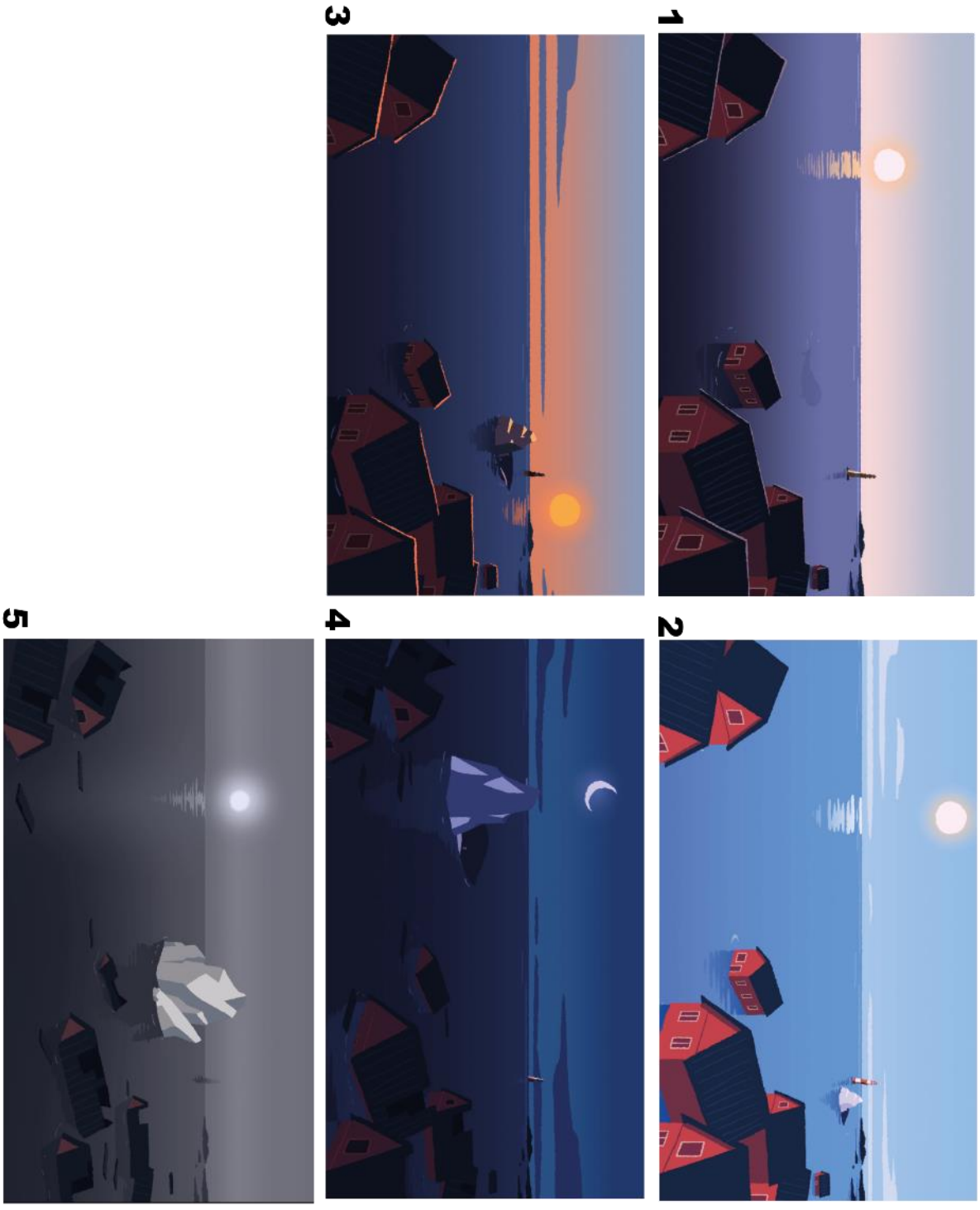
Anhang 4 – Filmplakat *Der kleine Vogel und die Bienen*



Anhang 5 – Farben und Emotionen



Anhang 6 – Inzwischen… 1



Anhang 6 - Inzwischen... 2